

Von Muscheln und Meeresfabelwesen

Publikation zu Grotten in preußischen Schlössern – auch die Egeria-Grotte in Rheinsberg ist dabei

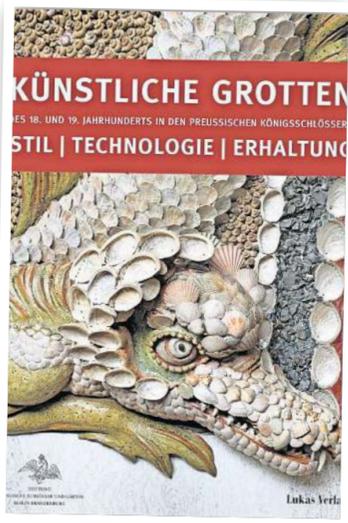
PRIGNITZ. Der Grottenaal im Potsdamer Neuen Palais, die Neptungrotte im Park Sanssouci, aber auch die Egeria-Grotte im Rheinsberger Lustgarten – in den Häusern und Parks der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) finden sich zahlreiche Beispiele künstlicher Grotten aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Der kunsthistorischen Bedeutung dieser eher seltenen und ungewöhnlichen Gestaltungstechnik sowie den Herausforderungen ihrer Konservierung und Restaurierung widmet sich nun eine von der SPSG herausgegebene Publikation.

Vorausgegangen war eine interne Fachtagung der SPSG, durch die die erstaunliche Formen- und Materialvielfalt der Dekorationsform „Grotte“ deutlich wurde. Neben den genannten Beispielen finden sich grothierte Wandoberflächen, deren Verzierungen aus Glas, Muscheln, Mineralien und vielen anderen kostbaren Materialien bestehen, im Turmkabinett und im Muschelsaal des Schlosses Rheinsberg, in den Scherbenkabinetten im Neuen Palais, im Muschelsaal des Marmorpalais, an den Terrassenmauern vor der Bildergalerie von Sanssouci sowie in den Grotten des Nordischen Gartens im Park Sanssouci, des Neuen Gartens in

Potsdam sowie des Paretz Schlossparks. Aus wilhelminischer Zeit sind weiter die Muschelgrotten unterhalb der Jubiläumsterrasse vor dem Orangerieschloss sowie die aufwendigen Ergänzungen des friderizianischen Grottenparks im Neuen Palais zu nennen.

In der Publikation, die unter Federführung von Dr. Ute Joks, Restauratorin für Architekturfassung und Wandbild, der Abteilung Restaurierung der SPSG, entstand, werden nicht nur die neuesten Erkenntnisse der kunsthistorischen, naturwissenschaftlichen und restauratorischen Forschung zum Bestand und zur Werktechnologie, sondern auch die bisherigen Erfahrungen bei der Konservierung und Restaurierung dieser empfindlichen Wandgestaltungen vorgestellt. Der Band richtet sich sowohl an das Fachpublikum als auch an interessierte Liebhaber der preußischen Schlösser und Gärten. **WS**

❑ Künstliche Grotten des 18. und 19. Jahrhunderts in den preußischen Königsschlössern Stil | Technologie | Erhaltung Herausgegeben von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, bearbeitet von Ute Joks, 158 Seiten, ISBN 978-3-86732-283-6, Erschienen im Lukas Verlag, Berlin



Das Buch „Künstliche Grotten des 18. und 19. Jahrhunderts in den preußischen Königsschlössern“ ist gerade erschienen. Cover: Verlag

Die Tage der Raunächte

Innehalten? Aktiv sein? Am besten beides – fünf Tipps für eine besondere Zeit



PRIGNITZ. Raunächte – das sind die 12 Nächte zwischen Weihnachten und den Heiligen Drei Königen am 6. Januar. Viele sehen darin ein Symbol für je einen der 12 Monate im Jahr. Um diese mythenumwobene Zeit ranken sich eine ganze Fülle an alten Bräuchen und Ritualen. So unterschiedlich sie auch sein mögen, eint sie der Gedanke innezuhalten, sich zu besinnen, zurückzuschauen und zu überlegen, was wir im und mit dem neuen Jahr anfangen wollen. Die Weihnachtstage haben für die meisten einen traditionellen Rhythmus. Nach dieser trübigen Zeit kehrt Ruhe ein. Wie sie nutzen? Fünf Vorschläge für die Tage zwischen den Raunächten, um aktiv zu entspannen und Kraft zu schöpfen.

THERME: EINFACH ABTAUCHEN!

Schwimmen mit Pinguinen, ein Dampfbad im Gurkenfass, von der Sauna direkt in den kalten See springen, relaxen am Südsee-Strand, im Salzsee mit einem So-legehalt von 24 Prozent schwimmen ... Brandenburg punktet zwischen Prignitz und Spreewald als eine der vielseitigsten Thermenregionen Europas. Es tut gut, ins warme Wasser zu steigen, duftende Kräuter einzatmen, sich von Kopf bis Fuß zu pflegen. Das treibt die Selbstheilungskräfte unseres Organismus zu Höchstleistungen an. Einfach nichts tun, nur genießen.

FOTOS JAHRGANG 2023 SORTIEREN

Wie viele Fotos des Jahrgangs 2023 haben Sie auf Ihrem Mobiltelefon? Vermutlich reihen sich die Augenblicke in großer Zahl aneinander. Wie hier Ordnung schaffen? „Am Anfang steht die Überlegung, wie man die Fotos nutzen möchte“, rät die Fotografin Kathleen Friedrich, deren Atelier in der Potsdamer Jägerstraße ist. „Als nützliche Faustregel empfiehlt es sich, einen Jahresordner anzulegen und dann persönliche Kategorien wie Urlaub, Feste, Veranstaltungen, Kinder, Enkelkinder ... festzulegen und zu füttern. Wer besonders viele Fotos hat, sollte entscheiden, ob Monatsordner sinnvoll sind. Ehe die Fotos in die Unterordner sortiert werden, ist es nützlich, sich von doppelten

oder ähnlichen Motiven zu trennen“, rät die Fotografin, die berichtet, dass viele Paare und Familien ihr Jahr in einem Fotobuch festhalten.

DEN SOMMERURLAUB 24 PLANEN

Von morgens bis abends trägt der Tag Grau. Wir sehnen uns nach Sonne und Wärme und wissen genau, dass dieses Verlangen noch viele Wochen unerfüllt bleibt. Ein hochwirksames Mittel gegen diese triste Stimmung ist die Planung des nächsten Sommerurlaubs. Auf eine Liste unerfüllte Reise Wünsche schreiben, im Reisebüro Beratung suchen und Kataloge mitnehmen, in der Mediathek Reisereportagen anschauen ... „Es ist eine gute Zeit, den Urlaub zu planen“, weiß Anja Reinsch, die das TUI TRAVELSTAR

Reisebüro Anja Schmidt in Potsdam betreibt. „Wer sich jetzt entscheidet, kommt noch in den Genuss der Frühbucherrabatte“, so Reinsch. Gibt es einen Geheim-Tipp für 2024? „Albanien, das Meer, Gebirge und Rundreisen bietet und gegenwärtig noch recht preisgünstig ist.“

DAS ALTE MUSS WEG!

Eigentlich gehört das Ritual, so richtig auszumisten, in die Zeit vor den Raunächten. Aber ehrlich: Wer das schafft, ist ein Organisationsgenie. Also lassen wir den Aberglauben links liegen und nutzen die Tage zwischen Weihnachten und Silvester, uns von Ballast zu befreien. Der Kleiderschrank, das Schuhregal, der Vorratsschrank stehen ganz vorn auf der To-Do-Liste, aber auch offene Rechnungen oder Missstimmungen mit Menschen, die einem nah sind, gehören zu diesem Brauch, das in der Gegenwart eine neue bekommen Dimension hat: die digitale Ordnung. Brauchen Sie wirklich alle Newsletter, Apps, Dokumente im Download-Ordner, Uralt-Mails ...? Aufräumen kann auch hier sehr befreiend sein.

DAS ERSTE MIKROABENTEUER

Mikroabenteuer sind gerade angesagt: Entdeckungen unmittelbar vor der Haustür ohne großen Aufwand. Na gut, im eigenen Garten zelten oder unter freiem Himmel schlafen ist in dieser Jahreszeit nicht so verlockend. Aber auch jetzt gibt es einladende Möglichkeiten, ohne weite Reisen und mit wenig Geld die eigene Komfortzone zu verlassen. Eine Nachtwanderung ist spätestens dann ein Abenteuer, wenn es nebenan im Busch knackt. Oder ganz früh aufbrechen und zuschauen, wie die Sonne aufgeht. Oder zum Bahnhof gehen, den ersten Zug nehmen und an einem Ort aussteigen, an dem man noch nie war. Stadtentdeckung oder Wanderung ganz ohne Planung, aber mit viel Entdeckerfreude. **Brigitta Sonntag**

Die Potsdamer Fotografin Kathleen Friedrich. Fotos: Kathleen Friedrich, Adobe Stock/Vitamin_B, Adobe Stock/Thom-Bal, Adobe Stock/Karin Lacher, Adobe Stock/andrey, Adobe Stock/goodluz



BETREUUNGSVEREIN KYRITZ e.V.

Unsere Tätigkeitsschwerpunkte

- Beratung und Erstellung von Vorsorgevollmachten und Patientenverfügungen
- Akquirieren und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer und Bevollmächtigte
- Weiterbildung für ehrenamtliche Betreuer und Bevollmächtigte

Kontakt: Betreuungsverein Kyritz e.V.
Mühlenstraße 1 | 16866 Kyritz
Internet: www.betreuungsverein-kyritz.de
Telefon: 033971 - 5 67 00



Wir bekommen tatkräftige Verstärkung!

Ab dem 01.01.24 können wir Ihnen wieder zeitnahe Termine für Physiotherapie anbieten.

Rufen Sie uns dazu gerne an!

Naturheilpraxis
Physio Vitalis

- ✓ Manuelle Therapie ✓ Krankengymnastik
- ✓ Lymphdrainage u.v.m.

Perleberger Str. 71 - 19322 Wittenberge
Tel. 03877/ 407 03 02
und 0176/30 64 55 41
info@physiovitalis-wittenberge.de



Gewaltopfer nutzen anonyme Hilfe

Das Kreiskrankenhaus Prignitz in Perleberg bietet diskrete Spurensicherung an – bisher wurden auch alle Taten angezeigt

PERLEBERG. Nicht nur innerhalb der Familie kommt es während der Feiertage zu sexualisierten Gewalttaten. Sondern auch ausschweifende Feiern mit reichlich Alkoholgenuss bieten Ausnahmesituationen, in denen zumeist weibliche Gäste aber auch Männer Opfer sexueller Übergriffe werden können. Das könnte also mehr Arbeit für die Gynäkologen und Urologen rund um die Silvester bedeuten. Insbesondere für die neue Anlaufstelle „Medizinische Soforthilfe und vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung“ im Kreiskrankenhaus Prignitz in Perleberg.

Bereits seit Einführung des Angebotes am 1. November nahmen einige Betroffene die diskrete Hilfe in Anspruch. Das erklärt Jacqueline Braun vom Kreiskrankenhaus Prignitz auf Nachfrage der MAZ. „Die Dunkelziffer ist sehr hoch. Ich möchte nicht wissen, was da alles an menschlich Undenkbarem stattfindet“, meint Braun. Die Gewalt mache auch vor dem flachen Land nicht halt. Das merke man im Krankenhausbetrieb besonders, da zu ihnen die betroffenen Personen kämen.

Der Chefarzt der Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Georgi Marinov, hat sich zuvor mit dem Thema beschäftigt. Er war der Initiator dafür, das Projekt in die Perleberger Klinik zu tragen. Nach seinen

Schätzungen wird die Zahl der von sexueller Gewalt betroffenen Personen, die im Krankenhaus Hilfe anfordern, künftig auf zwei bis drei Personen im Monat steigen. Dass es bereits Menschen gab, die sich anonym behandeln ließen, sei ein Erfolg, so Braun.

„Es ist schwierig, wenn Gewalt im häuslichen Bereich vorkommt. Dann zu sagen, ich gehe jetzt ins Krankenhaus, scheint für viele unmöglich“, erklärt Jacqueline Braun. „Die Kollegen berichten, dass Gewalt häufig nebenbei als Zufallsbefund festgestellt wird.“ Denn zuerst würden sich Betroffene wegen Magen-Darm oder anderen Ge-

schichten melden und offenbaren sich den Ärzten erst in diesem neuen geschützten Bereich der anonymen Spurensicherung.

Wenn die Betroffenen ins Krankenhaus kommen, müssen sie – sofern sie es nicht möchten – ihr konkretes Anliegen nicht nennen. Stattdessen können sie einen Codesatz sagen: „Ich möchte dringend mit einem Gynäkologen/Urologen sprechen.“ Die Mitarbeiter wissen dann genau, was das Anliegen der betroffenen Person ist und dass sie eine diskrete Behandlung wünscht. Um diskret auf Fälle häuslicher Gewalt aufmerksam zu machen, gibt es ein Handzeichen. Auch darauf weist Jacque-

line Braun hin. Hierzu wird der Daumen auf die Handfläche gelegt und im Anschluss die Hand zur Faust geballt. Damit solle signalisiert werden, dass die entsprechende Person Hilfe benötigt.

„Gewalt findet oft im häuslichen Bereich statt. Die Menschen, die zu uns kommen, sind noch geschockt und wissen nicht, wie sie weiterhin handeln sollen. Die anonyme Spurensicherung gibt ihnen die Möglichkeit, Beweise in der Hand zu haben ohne gezwungen zu sein, ihren Fall direkt zur Anzeige zu bringen“, erklärt Braun den Hintergrund.

Viele würden nämlich vor allem aus Angst vor der Anzeige ihrer Gewalterfahrung eine Sicherung der Spuren ablehnen. Die Hemmschwelle, gegen den eigenen Partner vorzugehen, sei ohnehin besonders hoch. Das Brandenburgische Landesinstitut für Rechtsmedizin speichert die Daten der Spurensicherung für zehn Jahre. Den Betroffenen steht frei, ob sie diese Zeit für eine Anzeige bei der Polizei nutzen. In Perleberg führten die bisher gesicherten Spuren jeweils zur Anzeige des Täters.

Gewalt erfahren nicht nur Frauen. Schon früh wurden deshalb in Perleberg, neben den Gynäkologen, auch Urologen und Chirurgen mit ins Projekt einbezogen. Männer hätten sich bisher auch schon an das Krankenhaus gewendet. „Es gibt definitiv Fälle, in denen Männer von Frauen geschlagen werden“, so Braun. „Deshalb haben wir auch unsere Chirurgen mit ins Boot geholt.“

Das nächste Angebot vom Kliniknetzwerk „Medizinische Soforthilfe und vertrauliche Spurensicherung nach Vergewaltigung“ außerhalb der Prignitz befindet sich in Neuruppin, so Braun. Insgesamt gibt es dafür bisher elf Anlaufstellen in Brandenburg. Laut Kriminalstatistik gab es im Jahr 2022 im Land Brandenburg 270 gemeldete Vergewaltigungen.

WS/Julia Westermann



Nicht nur während der Tage um Silvester hilft das Kreiskrankenhaus Perleberg den Opfern sexueller und häuslicher Gewalt diskret und sichert medizinische Beweise für Anzeigen. Foto: Jacqueline Braun